

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 11: Katholische Lehrerschaft ; Schulrecht ; Heimatkunde

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

thun starb 863 und hatte aus Demut verfügt, daß sein Leib unter der Dachtraufe des Domes begraben werde; doch 971 wurde er in die von Bischof Ethelwold erbaute Kathedrale übertragen und seitdem als Bistumspatron verehrt. Aber von all dem (wir wissen es aus drei angelsächsischen und einer in lateinischer Prosa durch Lantfred von Winchester aufgezeichneten Lebensbeschreibung) finden wir in den beiden (1621, bzw. 1173 Hexameter umfassenden) »Büchern« Wulfstans nichts, der uns nur Wunder erzählt, die sich am Grabe des Heiligen zugetragen haben. Interessanter ist die dreiteilige Praefatio, bestehend aus einem (schon vor Campbells Publikation des Gesamtwerkes zugänglichen) Brief an Bischof Elfeg von Winchester (in 164 Distichen), einem Brief an den Gesamtklerus von Winchester (66 Hexameter) und einer Einleitung über die Erlösertat Christi (194 Hexameter) mit einem Hinweis auf die Bekehrung der Angelsachsen. In der an den nunmehrigen Bischof von Winchester gerichteten Epistel feiern die Verse 31 bis 120 das Andenken Ethelwolds, verdienen aber besondere Hervorhebung die Distichen über das Orgelwerk des neuen Domes (Vers 141 bis 172) und über den Turmhahn (189 bis 206). Fernab vom gesuchten Stil Frithegods, lehnt sich Wulfstan an die auch sonst vielfach festzustellenden Vorbilder in den christlichen Dichtungen lateinischer

Zunge und an Vergil sowie Ovid (die »Vorbilder« sind — wie bei Frithegod — durch den Herausgeber schön angemerkt worden). Darf man sich wirklich vorstellen, Wulfstan und Frithegod und so viele andere Lateiner des Mittelalters hätten jeweils nachgeschlagen, um möglichst viele loci classici unterzubringen? (Wer das sonst so verdienstliche Werk von Manitius über die lateinische Literatur des Mittelalters liest, könnte zu dieser Meinung kommen). Sie hatten doch wohl eher derartige, für sie notwendige Wendungen im Gedächtnis und wandten sie an, ohne sich dessen bewußt zu sein; nur gelegentlich konsultierten sie ein Glossarium, wie in noch viel späteren Jahrhunderten ein »Gradus ad Parnassum« oder ein Reimlexikon das Versemachen erleichterte. Vor allem: Wulfstan war keineswegs auf seine Vorbilder allein angewiesen, er konnte auch selbst etwas. Darum hat Campbell durchaus recht, wenn er die Frage, warum er diese Dichtung an die Öffentlichkeit gezogen, dahin beantwortet, daß wir an ihr ein Zweifaches sehen können: die liebevolle Hingabe der Angelsachsen an literarische Tätigkeit inmitten der furchtbaren Zeitumstände und die Höhe der literarischen Bildung am Ende der anglolateinischen Periode.

Etwa ein halbes Jahrhundert nach Wulfstan erliegt das Volk der Angelsachsen Wilhelm dem Eroberer (1066).

U M S C H A U

XVIII. KANTONALE ERZIEHUNGS-TAGUNG IN LUZERN

Eröffnungswort von Herrn Josef Mattmann, Professor und Schulinspektor, Präsident des Kantonalverbandes des KLVS.

Die Schätze der Liturgie im Dienste der Erziehung.

Mittwoch, den 14. Oktober

1. *Liturge und Erziehung.*

H. H. Dr. P. Vinzenz Stebler, OSB., Prof. der Theologie, Mariastein.

2. *Das Opfer Christi als Beginn und Vollen-
dung aller christlichen Erziehung.*

Mgr. E. Simonett, Regens am Priesterseminar, Luzern.

3. *Der Kanon der hl. Messe und seine gemeinschaftsformende Kraft.*

H. H. Dr. J. C. Müller, Direktor des Kantonalen Erziehungsheims, Hohenrain.

4. *Die Liturgie als Führerin zu edler Lebensart.*

H. Dr. h. c. J. B. Hilber, Musikdirektor, Luzern.

Donnerstag, den 15. Oktober

5. *Das sakramentale Leben der Kirche im Dienste der Erziehung.*

H. H. R. Lang, Pfarrer, Reußbühl.

6. *Die erzieherischen Werte des Kirchenjahres.*

H. H. Dr. P. Dominik Löpfe, OSB, Prof., Kollegium Sarnen.

7. *Liturgie und religiöses Brauchtum.*

H. H. J. Chr. Bucher, Pfarrer, Großwangen.

8. *Pfarrkirche und Sonntag im Leben der Jugend.*

H. H. Dr. J. Bühlmann, Pfarrer, Luzern.

AN DIE KATHOLISCHE LEHRERSCHAFT DES KANTONS LUZERN

Am 14. und 15. Oktober dieses Jahres findet im Großratssaale zu Luzern die XVIII. Kantonale Erziehungstagung statt. Der bisherige Verlauf dieser Tagung mit ihrem meist überfüllten Versammlungsraum hat bewiesen, welch große Zugkraft ihnen innewohnt. Zeitgemäßheit der Themen, Gediegenheit der Vorträge und praktische Verwendbarkeit des Gebotenen in Erziehung und Bildung unserer Jugend sind u. a. anerkannte Vorzüge dieser einzigartigen Kulturtagungen.

Dieses Jahr nun wird zum erstenmal, einem aus Lehrerkreisen geäußerten Wunsche entgegenkommend, ein mehr religiöser Themazyklus abgehalten. Er geht über »Die Schätze der Liturgie im Dienste der Erziehung« und wird reiches Gedankengut aus Quellen vermitteln, aus denen bisher noch wenig geschöpft wurde. Namhafte Vortragende bieten Gewähr, daß wiederum wertvolle Belehrung geschenkt wird.

Möge die katholische Lehrerschaft, die durch ihre beiden Kantonalverbände diese Erziehungstagungen mitorganisiert, durch zahlreichen Besuch ihr Interesse bekunden! Mögen alle, die der Ju-

gend dienen, daran denken, daß nur im steten Lernen die Fähigkeit zu lehren erhalten bleibt!

Beromünster und Luzern, im September 1953.

Für den Luzerner Kantonalverband des KLVS: sig. Josef Mattmann, Professor und Schulinspektor.

Für den Lehrerinnenverein Luzernbiet VKLS: sig. Josefina Gut, Lehrerin.

AN DIE INNERSCHWEIZERISCHE ERZIEHERSCHAFT

Viele Pfarreien anderer Kantone organisieren regelmäßig jedes Jahr eigentliche Schulsonntage — Tage, an denen in Gottesdienst und festlicher Versammlung Priester, Lehrer und Volk sich über die Wesensaufgaben christlicher Erziehung und Bildung neu besinnen, entsprechende Entschlüsse fassen und neu bestärkt werden im Verantwortungsbewußtsein für die christliche Erziehung der Jugend. In Zürich und Basel finden gewaltig besuchte Elternversammlungen statt, an denen Pflicht und Recht auf katholische Bildung für katholische Schulkinder betont werden. Der Aargau und der Kanton Solothurn haben ihre katholischen Erziehungsvereine, die an jährlichen Tagungen solche wichtige Fragen zur Erörterung bringen. In Luzern führen Frauenbund, Volksverein zusammen mit den Kantonalverbänden des Katholischen Lehrer- und des Katholischen Lehrerinnenvereins jährliche Erziehungstagungen durch, die zwei Tage dauern und grundlegende Themata christlicher Jugenderziehung vor der erzieherisch interessierten Öffentlichkeit darlegen lassen. Den Urkantonen fehlt noch diese Institution, aber sie haben von jeher auf den katholischen Vorort Luzern geschaut, daß er auch hierin seiner edlen Vorortaufgabe entspreche. Und unter der Besuchermenge, die alljährlich zu diesen Tagungen im Luzerner Großratssaal strömt, stammt immer auch ein erheblicher Harst aus den benachbarten Kantonen.

Wenn Luzern dieses Jahr zur XVIII. Erziehungstagung ruft, so wird die katholische Erziehererschaft der Innerschweiz dem Rufe wieder folgen. Ein wesentliches Thema wurde wiederum in die Mitte gestellt: Die Schätze der Liturgie im Dienste der Erziehung. Acht ausgewählte Referenten führen die Erziehererschaft ein in die tiefen Zusammenhänge von Liturgie und Erziehung, zeigen die Fülle von Hilfen, die vom liturgischen Geheimnis und Geschehen her der praktischen Erziehung zur Verfügung stehen. Der Erzieheralltag wird von solchen Erlebnissen jeweilen noch viele Monate lang durchstrahlt — zum Segen der Jugend und zur eigenen Beglückung.

Die Schriftleitung.